

Energie

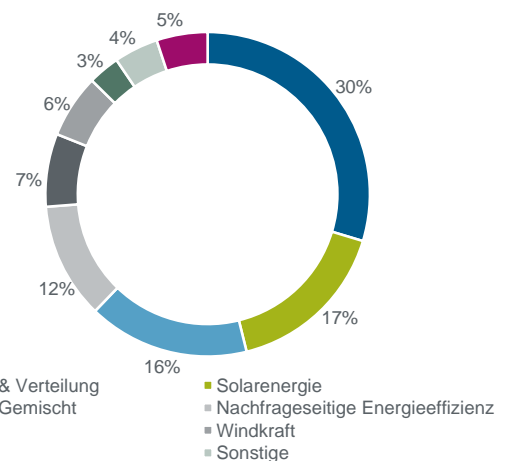
Großer Förderbereich

Moderne Energieversorgung ist eine wesentliche Voraussetzung für Entwicklung und zentral für den Klimaschutz. Von daher spielt das Thema eine herausragende Rolle in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit: Sowohl im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), als auch in der KfW Entwicklungsbank ist der Energiesektor einer der größten Förderbereiche. Vor dem Hintergrund wachsender Haushaltsmittel und internationaler Fördergelder im Rahmen des Pariser Klimavertrags werden die Zusagen für Energievorhaben in den nächsten Jahren auf hohem Niveau bleiben oder steigen. Die KfW unterstützt die Bundesregierung bei ihrem Ziel, bis 2030 zusätzlich 100 Mio. Menschen Zugang zu moderner Energie zu verschaffen. Daneben bilden Vorhaben der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz den Schwerpunkt des KfW-Engagements. Sie stärkt die Versorgungssicherheit und fördert die nachhaltige Transformation der Energiesysteme in den Partnerländern.

kommensmöglichkeiten. Zudem lassen in vielen Ländern die Rahmenbedingungen zu wünschen übrig: Oft fehlt ein umfassendes Gesetzeswerk, um den Energiesektor zu organisieren und zu regulieren, arbeiten die zuständigen Institutionen und Behörden nicht zufriedenstellend und sehr häufig mangelt es am nötigen Kapital und Know-how, um dringende Energieprojekte zu realisieren.

Die Erkenntnis, dass Energieversorgung ein wesentlicher Entwicklungsfaktor ist, hat dazu geführt, dass Energie als eines der Sustainable Development Goals (SDGs) explizit Eingang in den Zielkanon der Agenda 2030 gefunden hat. Die vorgeschlagenen Indikatoren dazu sind deckungsgleich mit den Zielen der UN-Initiative Sustainable Energy for All (SE4All): bis 2030 alle Menschen mit moderner Energie zu versorgen, den Anteil der Erneuerbaren am Energiemix und die jährliche Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln. Die Bundesregierung hat sich in diesem Rahmen dazu verpflichtet, bis 2030 zusätzlich für 100 Mio. Menschen Zugang zu moderner Energie zu schaffen.

KfW-Mittelzusage für den Energiesektor 2014-2018 Gesamt: 12,5 Mrd. EUR



Quelle: Eigene Darstellung

Ausgangslage

Der weltweite Energiebedarf wächst weiter: Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur bis 2040 um etwa 40 %. Doch schon jetzt gelingt es den wenigsten Entwicklungs- und Schwellenländern, die steigende Nachfrage zu bedienen: deshalb leiden viele von ihnen unter akutem Energie- und Strommangel. Doch selbst wenn Strom fließt, kommt es häufig zu Spannungsschwankungen, die elektrische Geräte und Maschinen beschädigen können. Fehlende oder mangelhafte Stromversorgung hat auch Folgen für die Wirtschaft: Investitionen bleiben aus, Arbeitsplätze werden nicht geschaffen, dadurch entgehen der Bevölkerung Ein-

Förderansatz der KfW

Neben Energiezugang besteht das Ziel der KfW vor allem darin, die Energieversorgung in den Partnerländern nachhaltig zu verbessern bzw. die Transformation der Energiesysteme zu fördern. Von 2014 bis 2018 hat die KfW im Auftrag der Bundesregierung rund 12,5 Mrd. EUR für Energieprojekte bereitgestellt, davon allein rund 3 Mrd. EUR im Jahr 2018.

Zu den geförderten Vorhaben gehören alle Formen der Erneuerbaren Energien wie Wind- und Wasserkraft, Solarenergie, Geothermie sowie Biomasse. Mit einem hohen Portfolioanteil spielt auch das Thema Energieeffizienz eine bedeutsame Rolle. Dies umfasst sowohl Maßnahmen zur Stromerzeugung und zur Rehabilitation von Stromnetzen als auch auf der Nachfrageseite im Gebäude- und Industriebereich. Wie das Beispiel der deutschen Energiewende zeigt, lässt sich der Anteil der Erneuerbaren Energien ohne Investitionen in die Stromübertragung und -verteilung in vielen Ländern kaum steigern.

Die Energievorhaben der Entwicklungsbank verteilen sich über alle Regionen der Welt: Auf Asien sind in den vergangenen fünf Jahren rund 39 % der Zusagen entfallen, gefolgt von Lateinamerika mit ungefähr 17 %. Die Regionen Europa / Kaukasus und Sub-Sahara Afrika weisen jeweils einen Anteil von rund 15 % auf, auf die MENA Region entfallen 14 %. Die KfW Vorhaben zeigen Wirkung: Allein die Zusagen aus dem Jahr 2018 ermöglichen den Zugang für zusätzlich etwa 1,6 Mio. Menschen zu moderner Energie – ein wichtiger Beitrag zum deutschen Zugangsziel.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Kompetenzcenter Klima und Energie
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt
Telefon +49 69 7431-9365
achim.neumann@kfw.de



Parabolspiegel an der solarthermischen Anlage. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: photothek.net

Marokko – Gebündelte Sonnenstrahlen

Die südmarokkanische Stadt Ouarzazate gilt mit ihrem Standort am Rande der Sahara als „Tor zur Wüste“. In der Vergangenheit war sie deswegen Kulisse für verschiedene Filmproduktionen wie „Gladiator“ oder „Der Medicus“. Doch inzwischen ist die Stadt noch ein ganz anderer Pionier: Weil die Strahlungsintensität der Sonne in Ouarzazate besonders hoch ist, entsteht dort etwas außerhalb der erste große Solarpark in Nordafrika und eines der größten solarthermischen Kraftwerke der Welt.

Anfang 2016 ist das erste von insgesamt vier Kraftwerken in Anwesenheit des Königs Mohammed VI in Betrieb gegangen. Es entstand in einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Zusammen werden die vier Kraftwerke eine installierte Leistung von 580 MW erreichen. Aber bereits der erste Teil versorgt rund 350.000 Menschen mit umweltfreundlichem Strom; alle vier beliefern am Ende 1,3 Mio. Menschen. Gegenüber der konventionellen Stromerzeugung werden dadurch pro Jahr mindestens 800.000 Tonnen CO₂ vermieden. Das Land will mit Erneuerbaren seinen eigenen steigenden Energiebedarf decken, erwägt aber, eines Tages auch Strom nach Europa zu exportieren. Die KfW unterstützt dieses zukunftsweisende Projekt im Auftrag der Bundesregierung mit insgesamt rund 830 Mio. EUR.